

Oktober 2023

Ausgabe 22



Liebe AWO-Freundinnen und AWO-Freunde,

Wir als AWO sind am Limit. Als Träger sozialer Einrichtungen haben uns Preissteigerungen bei Lebensmitteln und Energie voll erwischt. Mit den Tarifsteigerungen, die eine gute und faire Bezahlung unserer Beschäftigten sichern, haben sich die Personalkosten im Konzern AWO massiv erhöht. Das trifft besonders den Kita-Bereich: Auch nach Dynamisierung der früher 1,5-prozentigen Erhöhung der Kindspauschalen ist die KiBiz-Finanzierung nicht auskömmlich. Die Einmalzahlungen, mit denen die Landesregierung die angespannte finanzielle Situation der Kitas kurzfristig stabilisieren will, sind nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Anstatt die enormen Kostesteigerungen anzuerkennen und anteilig zu finanzieren, planen die Regierungen in Düsseldorf und in Berlin derzeit massive Kürzungen in den Sozialtats.

Solche Kürzungen gehen immer zu Lasten der Schwächsten, besonders der Kinder. Gute und verlässliche Kinderbetreuung sichert Bildung, Teilhabe und Integration und ist eine Voraussetzung dafür, dass Eltern Beruf und Familie unter einer Hut bringen können.

Wir als AWO sehen uns in der Verantwortung, auch in Zukunft gute Kitas und gute Kita-Arbeitsplätze bieten zu können. Deshalb müssen wir gegen die drohenden Haushaltskürzungen ein Zeichen setzen: Am Donnerstag, 19. Oktober werden wir mit Beschäftigten, Eltern, Kindern und vielen anderen Menschen vor dem Düsseldorfer Landtag demonstrieren. Deshalb werden wir einige Einrichtungen an diesem Tag schließen müssen—und wir wissen, dass das eine große organisatorische Belastung für die Familien bedeutet. Aber wir sind sicher, dass wir nur mit solchen Aktionen genug Aufmerksamkeit auf unser Anliegen lenken können.

Der Aktionstag in Düsseldorf ist nur ein Auftakt zu einer Reihe von Veranstaltungen, mit denen wir auf den Ernst der Situation aufmerksam machen wollen. Wir sind auf die Finanzierung der öffentlichen Hand angewiesen—sonst ist die Betreuung ernsthaft in Gefahr!

Ich danke schon jetzt allen Eltern für ihr Engagement und Ihr Verständnis,

Wolfgang Jörg

**FÜR EIN SOZIALES
NORDRHEIN-WESTFALEN!**

Kundgebung

19. Oktober 2023

11.55 Uhr

vor dem Landtag
in Düsseldorf



www.nrw-bleib-sozial.de

Kürzungen bei Migrationsberatungen treffen Hagen hart

Wenn im Bundeshaushalt an der Arbeit für Migranten und Geflüchtete der Rotstift angesetzt wird, hat das dramatische Folgen für die Integrationsarbeit auch in Hagen. In der Stadt tragen Arbeiterwohlfahrt, Caritas und Diakonie die Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) beziehungsweise Jugendmigrationsdienst (JMD) und zeichnen zum bundesweiten Aktionstag am 14. September in der Johanniskirche ein dunkles Bild für die Zukunft ihrer Arbeit in Hagen.

Die Migrationsdienste gerade auch in Hagen sorgen dafür, dass Menschen, die als Fachkräfte einwandern, aus Krisengebieten kommen oder vor dem Krieg in der Ukraine fliehen, beim Spracherwerb, bei Ausbildung, Wohnungs- und Jobsuche oder bei Ämtern und Behörden unterstützt werden. Kürzungen bei der Migrationsberatung in Zeiten erheblicher und sehr unterschiedlicher Migration von Flucht bis Fachkräfteeinwanderung gehen dagegen in die falsche Richtung. Gute Beratung diene aus Sicht der Wohlfahrtsverbände dem sozialen Zusammenhalt, fördere Integration und mache nicht nur aus humanitären, sondern auch wirtschaftlichen Gründen Sinn. Konkret sei durch die im Raum stehenden Kürzungen des Bundes in Hagen etwa im Bereich der Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE) jede dritte Beratungsstelle betroffen. Birgit Buchholz von der AWO verdeutlichte: „Das bedeutet, dass in Hagen jede dritte neuzugewanderte Person durch das Unterstützungsnetz fallen wird und jede dritte Beratungsstelle auf der Streichliste steht“. Dabei sind die Zahlen zugewanderter Menschen weiterhin hoch.

Als skandalös kritisierte Alexander Letzel, Fachbereichsleiter Arbeit, Integration und Teilhabe der Caritas, dass große Einschnitte in den Wohlfahrtsrat rein aus haushalterischem

Kalkül geplant würden – vorbei am aktuellen Bedarf, wie er in Hagen, der „buntesten“ Stadt des Landes mit höchstem Anteil an Zugewanderten unzweifelhaft bestehe. Heike Spielmann von der Diakonie Mark-Ruhr (Foto links) betonte, dass die Träger der Freien Wohlfahrt in Deutschland in diesem Jahr über 10 Millionen Eigenmittel in das Bundesprogramm Migrationsberatung investieren und damit eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe unterstützen.

Sie drückte ihre Hoffnung aus, dass durch erhöhte öffentliche Aufmerksamkeit für das Thema auch in Berlin der Druck erhöht werden könne, die angekündigten Etatkürzungen noch zurückzunehmen. Dies war in der Vergangenheit bereits häufig gelungen, doch dieses Mal sei die Lage ernster als je zuvor.



Einhellig kritisieren die Beratungsdienste auch die vorgesehene vollständige Streichung des Programms „Respekt Coaches“ zur Rassismus- und Extremismusprävention an Schulen. Von solchen Angeboten politischer Bildungsarbeit haben in den letzten Jahren in Hagen über 1000 Schülerinnen und Schüler profitieren können. Die Beratungsdienste erklären dazu: „Der Abbau demokratiefördernder Strukturen und Programme wie auch die erheblichen Kürzungen im Bereich politische Bildung durch die Bundesregierung erscheint dabei vor dem Hintergrund der Umfrageresultate rechtsextremer Parteien mehr als fragwürdig.“

AWO-bundesweite Umfrage zeigt Belastungen in der freien Wohlfahrtspflege

*Fachkräftemangel und unzureichende Finanzierung bedrohen die Arbeitsfähigkeit gemeinnütziger sozialer Einrichtungen, so die Ergebnisse einer Befragung der AWO in ihren Diensten und Projekten in ganz Deutschland. Die geplanten Kürzungen im Bundeshaushalt drohen die Lage zu verschärfen: Fast die Hälfte der Befragten (40,1 %) sieht den Fachkräftemangel als größte Herausforderung für die soziale Arbeit, gefolgt von mangelnder Finanzierung und Sparplänen (38,5 %). 67,3 % geben an, dass Preissteigerungen und Inflation negative Auswirkungen auf die eigene Arbeit haben. Gleichzeitig sagten 85 % der Befragten, dass steigende Lebenshaltungskosten für immer mehr Klient*innen ein Problem seien, knapp drei Viertel (74,9 %) stimmten der Aussage zu, Klient*innen schränken auf Grund von Geldmangel ihre soziale Teilhabe ein. Mehr als die Hälfte der Befragten gab an, dass die Zahl der armutsbetroffenen Klient*innen in den letzten zwölf Monaten zugenommen habe, zudem gaben 42 % an, dass sie eine wachsende Vereinsamung der Menschen in ihrem Umfeld bemerken.*

Impressum: AWO Newsletter 1/2023: AWO Unterbezirk Hagen-Märkischer Kreis, Böhmerstr. 11, 58095 Hagen, Tel.: 02331-318-10 // V i. S. d. P. : Birgit Buchholz, Geschäftsführerin // Abb.: AWO UB HA/MK, außer S. 3 SPD-BT-Fraktion, S. 4 (re.) Stadt Lüdenscheld, S. 4 (unten) Laminatdepot

Timo Schisanowski, MdB zu Gast bei JMD & MBE

Timo Schisanowski, Hagener SPD-Bundestagsabgeordneter, besuchte die AWO-Migrationsdienste zu einem ausführlichen Gespräch über drohende Mittelkürzungen, Probleme der Integrationspolitik und Planungssicherheit für Zugewanderte.



Im Entwurf des Bundeshaushalts sind tiefe Einschnitte bei der Integrationsförderung vorgesehen. Der Etat für Migrationsberatung für Erwachsene Zuwanderer (MBE) soll laut eines Entwurfs der Ampelkoalition 2024 von 81 auf 57 Millionen Euro gekürzt werden; den Jugendmigrationsdiensten droht gegenüber 2023 eine Kürzung von 10 Millionen Euro. Ein erfolgreiches Programm wie „Respekt Coaches“, mit dem durch sozialpädagogische Arbeit an Schulen Toleranz und Demokratie gefördert werden, steht komplett auf der Streichliste. Auch Probleme bei der Fachkräfteeinwanderung, wie zum Beispiel die auslaufenden Ausbildungsduldungen für Ukraine-Drittstaatler, standen auf der Tagesordnung.

Timo Schisanowski, der durch einen Besuch bei einem Respekt-Coach am Hagener A-D-Gymnasium und Gespräche mit den Sozialverbänden gut vorbereitet und problembewusst in die Diskussion mit den AWO-Mitarbeiter*innen einstieg, machte klar, dass angesichts des Spardrucks vom Bundesfinanzminister auf alle Bundesministerien Versprechungen unseriös wären. Er versicherte allerdings, dass die SPD-Haushälter, namentlich der Vorsitzende der NRW-SPD Achim Post, Unterstützung im Kampf um jeden Euro zugesagt habe:

In den parlamentarischen Beratungen bis zur entscheidenden Sitzung Mitte November sei eine deutliche Sensibilisierung der Abgeordneten festzustellen.

Die Geschäftsführerin der Hagener AWO, Birgit Buchholz, machte gegenüber Schisanowski klar, dass die drohenden Mittelkürzungen nicht mehr aus den Eigenmitteln des Verbandes aufgefangen werden können. Und selbst wenn die Streichungen im Bundestag noch abgewendet werden können – mit den bisher zur Verfügung stehenden Summen ließe sich das Angebot 2024 in dem bisherigen Umfang nicht aufrecht erhalten: Die allgemeine Preissteigerung und die hohen Tarifabschlüsse treffen auf einen steigenden Bedarf an Beratungsangeboten bei Zugewanderten – nicht zuletzt sei mit dem Gesetz zum Chancen-Aufenthaltsrecht der Zugang zu Integrationskursen für alle eröffnet worden – mehr MBE-Berechtigte treffen auf weniger Fachkräfte. Um beispielsweise die Leistungen der Jugendmigrationsdienste, die sich um die Phase zwischen Schule, Ausbildung und Beruf kümmern, weiter im notwendigen Umfang anbieten zu können, bräuhete es bundesweit nicht 68, sondern eher 78 Millionen Euro, um der steigenden Zahl der Ratsuchenden gerecht zu werden.

Timo Schisanowski sicherte seine Unterstützung für die Migrationsdienste der AWO zu: „Ihre Arbeit ist ein zentraler Baustein für die erfolgreiche Integration der Menschen in unsere Gesellschaft.“ Er erinnerte daran, dass auch auf dem Feld der Zuwanderungspolitik, die von Hannelore Kraft geprägte sozialdemokratische Maxime gelte, dass Investieren besser ist als Reparieren.



Foto: Timo Schisanowski, SPD-Bundestagsabgeordneter aus Hagen (4. v. re.) im Gespräch mit Claudia Vogel, Kata Golenko (Migrationsberatung Lüdenscheid), Melanie Arndt, Ümmühan Akbulut (JMD Lüdenscheid), Anna Kuß (MBE Hagen), Bereichsleiterin Susanne Jakoby, AWO-Geschäftsführerin Birgit Buchholz, Standortleiterin Jana Sängler und JMD-Sprecher Matthias Schirmer.

Meet & Greet: Hattingen trifft Hohenlimburg



Wie in jedem Jahr bot die AWO Hattingen ihren Mitgliedern und Freunden eine sommerliche Tagesfahrt an - am Ende der Tour durchs märkische Sauerland stand eine Begegnung mit dem AWO-Ortsverein in Hohenlimburg.

Die fast 100 Teilnehmerinnen reisten an zwei Terminen zunächst über Schwelm ins Bergische Land und dann durchs Volmetal zum Biggensee. Auf der Rückfahrt durch das kurvenreiche Lennetal wurde eine ausführliche Kaffeepause beim AWO-Ortsverein in Hohenlimburg in der Begegnungsstätte am Lennepark eingelegt. Dabei erfuhren die Rastenden und ihre Gastgeber viel Verbindendes - nicht nur, dass Lennewasser nach wenigen Tagen auch durch Hattingen fließt...

Tinsberger OGS als bundesweites Modell

Die Tinsberger Schule in Lüdenscheid ist als eine von fünf Schulen in ganz Deutschland ausgesucht worden, um im Rahmen eines Pilotprojekts „Ganztag und Raum“ Konzepte zu entwickeln, um die Trennung zwischen Unterricht am Vormittag und Betreuung am Nachmittag zu überwinden. Spätestens mit dem Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung sind die Schulen räumlich und organisatorisch erheblich herausgefordert. Gemeinsam wollen die AWO als OGS-Träger, die Schulleitung, der Schulträger, die Schulaufsicht mit der Montag-Stiftung ein Konzept entwickeln, um den knappen Raum zu erweitern—innerhalb der Schule durch moderate Umbauten, vor allem aber durch gemeinsame Nutzung von Räumen sowohl in der Schule wie auch im Quartier. Pädagogisch und architektonisch soll hier ein ganz neuer Weg gefunden werden, der auch auf andere Schulen im Märkischen Kreis und darüber hinaus übertragen werden kann. Die Grundschule Tinsberg wird dabei durch die „Montag Stiftung Jugend und

Gesellschaft“ bei der Entwicklung eines zukunftsgerichteten Ganztagskonzeptes begleitet. Hierfür stellt die Stiftung nicht nur ihre eigene Expertise in den Bereichen Pädagogische Architektur und inklusive ganztägige Bildung zur Verfügung, sondern beauftragt zusätzlich jeweils ein interdisziplinäres Prozessbegleitungsteam aus Pädagog*innen und Architekt*innen. Ziel des Projektes "Ganztag und Raum" ist es, zu zeigen, wie sich zukunftsfähige inklusive ganztägige Bildung in bestehenden Räumen umsetzen lässt.

Hintergrund des Pilotprojekts an der Tinsbergschule: Ab 2026 hat jedes neu eingeschulte Kind einen Rechtsanspruch auf Betreuung im Ganztag.



Quadratmeter für Kinderherzen



Die Firma LaminatDEPOT setzt 2023 ihre erfolgreiche Charity-Initiative „Quadratmeter für Kinderherzen“ fort. In diesem Sommer wurde auch Projekt der AWO unterstützt. Neben vielen anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen wie Kitas, Jugendtreffs, Grundschulen oder Vereinen hatte sich der AWO-Kindergarten Dürerstraße um eine Förderung beworben. Das Konzept dabei ist denkbar einfach: Von jedem an einem Aktionswochenende in der

teilnehmenden LaminatDEPOT-Filiale verkauften Quadratmeter Laminat, Parkett oder Vinyl geht ein Euro als Spende an das zuvor ausgewählte Projekt. „Besonders in der derzeitigen Situation ist es wichtig, Kinder- und Jugendeinrichtungen zu unterstützen“ erklärt LaminatDEPOT Filialleiter André Koch das Engagement des Unternehmens. „Quadratmeter für Kinderherzen“ wandert im monatlichen Wechsel durch die 16 Filialen des LaminatDEPOTs. Die Charity-Aktion unterstützt Kinder- und Jugendeinrichtungen schon seit 2017. Über die aktuelle Spende an die Kita Dürerstraße freuen sich Kita-Leiterin Barbara Eichhorst und Kolleginnen.



AWO Projekt im OV Werdohl

Zum Abschluss des vom AWO-Bezirk WW geförderten Projekts „Wir machen weiter—mit neuen Ideen“ fand ein zusammenfassender Workshop des AWO Ortsvereins Werdohl in den Räumlichkeiten des Jugendmigrationsdienstes Werdohl statt. Die Moderation erfolgte durch Meike Hornbostel und wurde durch Anna-Maria Frey begleitet, beide vom ISI Institut für soziale Innovation.

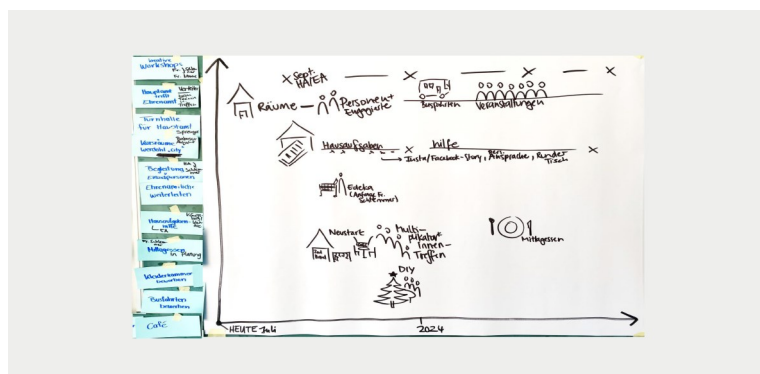
Beim Treffen von Haupt- und Ehrenamt wurde die Frage behandelt: Was bedeutet die AWO für uns?

Außerdem lag der Fokus auf der Verstärkung der Kommunikation zwischen Mitgliederverband und Sozialunternehmen am Standort Werdohl. Zum Schluss wurde das wiederkehrende Thema Öffentlichkeitsarbeit beleuchtet und einige Ideen dafür gesammelt.

Einigkeit herrschte darüber, wie wichtig die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt ist.

- Die Weichen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit wurden gestellt.

- Es besteht der Wunsch, innerhalb der entstandenen Kooperation die Kommunikation zu verstärken. Dafür wurde ein neuer Verteiler mit allen Beteiligten erstellt.



- Aber: Es fehlt noch das Gefühl, als gemeinsame Mannschaft aufzutreten

Unterstützung für Petition der Kita-Eltern in Halver gegen Qualitätsabbau in der Heilpädagogik

Ende 2027 sollen heilpädagogische Kitas und Gruppen aufgelöst werden, womit die Regel-Kitas vor Ort in die Lage versetzt werden, Kinder mit besonders hohem Förderbedarf aufzunehmen. Der Elternrat der AWO Kita Wundertüte in Halver begrüßt die ortsnahe Betreuung, aber warnt vor Qualitätseinbußen. Um die Forderungen nach hoher Qualität und guter Ausstattung der Kitas gegenüber den politischen Gremien deutlich zu machen, haben die Kita-Eltern auf der privaten Plattform „openpetition“ eine online-Petition aufgesetzt, mit der vor allem folgende Forderungen bekräftigt werden sollen:

- Regelmäßig evaluierte Qualitätsstandards
- bedarfsgerechte heilpädagogische Bildungsangebote durch Heilpädagog*innen und Therapeut*innen, die als Bezugsperson ganztags in der Kita sind und nicht extern als Dienstleister in Anspruch genommen werden
- Schwerpunkt-Kitas in jeder Kommune, die ausgebildetes Personal in interdisziplinären Teams dauerhaft vorhalten, um Familien zu begleiten und zu betreuen
- Finanzielle Stärkung der Träger, damit in den Kitas entsprechende Hilfsmittel, wie spezielle Sitze, Kommunikations-Tablets und Lern- und Spielmittel ankommen
- Kleine Gruppen, um Kindern mit großem Pflegebedarf oder Autismus-Störungen gerecht zu werden
- Bustransfers, da für Kinder und Eltern ein Transport über lange Strecken oder im ÖPNV nicht zumutbar ist.

Der Elternrat der AWO Kita Familienzentrum Wundertüte Halver macht darauf aufmerksam, dass zurzeit entscheidende Verhandlungen laufen – dabei sollen die Familien beteiligt werden, statt Verhandlungen hinter verschlossenen Türen zu führen.



Hohenlimburg

Erstmals seit der Pandemie feierte das Netzwerk „Offene Kinder– und Jugendarbeit wieder ein Kinderfest im Hohenlimburger Lennepark. Neben dem Bühnenprogramm mit Tanz– und Musikeinlagen habe es Hüpfburg und verschiedene Möglichkeiten, sich auszutoben. Hinter dem Netzwerk stehen das AWO-Jugendcafé Real, das Jugendzentrum Berchum, das Jugendzentrum Hohenlimburg, der Kinder– und Jugendtreff Reh und das Spielmobil der Stadt Hagen.



Schalksmühle:

Dank der guten Zusammenarbeit mit der Stadt Hemer konnte in der letzten Septemberwoche das Spielmobil in der AWO OGS Deilinghofen parken: Die Kinder der OGS freuten sich über das umfangreiche Sortiment und probierten die Fahrzeuge, Skateboards, Einräder Sprungseile, gruppen-Ski und viele weitere großartige Spielgeräte aus

Hagen-Helfe



Große Freude hatten die Bewohner und Bewohnerinnen im Helmut-Turck-Zentrum. Zu Gast war der Shanty-Chor der Marinekameradschaft Hagen. Eine große musikalische Reise über das Meer versprach der Chor allen Zuhörern und Zuhörerinnen im Vorfeld des Konzertes. 'Schiff ahoi' hieß es und die Fahrt konnte losgehen. Teils lustige, teils romantische, teils derbe Lieder wurden gemeinsam mit allen im Veranstaltungssaal des Hauses gesungen. Manchmal auch mit einer Portion Wehmut in die weite große Welt der Meere. Am Ende waren alle so glücklich, dass eine Zugabe nicht fehlen durfte. Den Chormitgliedern hatte es so viel Spaß gemacht, dass noch am Ort des Geschehens ein weiterer Konzertauftritt für das Helmut-Turck-Zentrum verabredet wurde.

Hemer

Erntezeit im Garten 2023



Erntezeit: Aus dem eigenen Garten konnten die Kinder des Familienzentrums Ruth-Grohe-Haus in Hemer bisher schon viel Gemüse ernten: Gurken, Möhren, Kohlrabi, Radieschen und Paprika wurden größtenteils roh von den Kindern verputzt. Zucchini, Spinat, Mangold und Kartoffeln wurden in unterschiedlichsten Gerichten verarbeitet und die verschiedenen Salatsorten lecker angemacht. Johannisbeeren, Himbeeren, Erdbeeren, Brombeeren, Heidelbeeren und Stachelbeeren schafften es leider nicht in die Verarbeitung—sie wurden direkt vom Busch von den Kindern vernascht. Jetzt im späteren Herbst erwarten die Kinder noch die Apfelernte, um daraus Kuchen oder Mus herzustellen.

Nachruf auf Fredi Camminadi

Mit Trauer und großer Dankbarkeit nimmt die AWO-Familie Abschied Fredi Camminadi, der am 8. August im Alter von 99 Jahren verstorben ist.

Er war seit 66 Jahren Mitglied der Arbeiterwohlfahrt, langjähriger Vorsitzender des AWO-Ortsvereins Hemer, Mitglied im Kreisvorstand und Gründungsmitglied des Unterbezirks. Von 1962 bis 1994 war er Kreisvorstandsvorsitzender.

Als stellvertretender Landrat des Märkischen Kreises und Erster Bürgermeister der Stadt Hemer erwarb er große kommunalpolitische Verdienste.

Die AWO in Hemer und im Märkischen Kreis hat ihm unendlich viel zu verdanken. Für seinen herausragenden Einsatz wurde er unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet und zum Ehrenvorsitzenden seines AWO-Kreisverbandes ernannt.

Als besondere Auszeichnung wurde Fredi Camminadi außerdem die Marie-Juchacz-Plakette der AWO verliehen. Dem AWO-Seniorenzentrum Parkheim Hemer galt sein besonderer Einsatz ebenso wie dem AWO-Familienzentrum Ruth-Grohe-Haus sowie dem Heilpädagogischen Zentrum Gertrud-Burgard-Haus in Iserlohn. Sein beispielloses soziales Engagement wird uns unvergessen bleiben.

Dank an AWO-Dienstjubilär*innen



Mit großem Dank und Anerkennung für langjährige Treue zur AWO wurden im Iserlohner Café-Restaurant Schnöggel bei einem leckeren Frühstück die diesjährigen Dienstjubilär*innen geehrt.

Vorstand und Geschäftsführung bedankten sich für 25 Jahre Betriebszugehörigkeit bei: Jasmin Büttner, Springerin Kitas, Sonja Drosdowski, Kita Rasselbande Kierspe, Katja Hornemann, Kita Ruth-Grohe-Haus Hemer, Frank Siebel, Jugendcafé Real in Hagen Hohenlimburg,

Martina Schäfer, Kita Dürerstraße Iserlohn, Daniela Thielmann, Kita Kinderland Iserlohn.

Für 35 Jahre wurden geehrt: Mariola Galeja, Kita Kinderburg Iserlohn, Susanne Pein, Helmut-Turck-Seniorenzentrum Hagen und Betriebsratsvorsitzende, Ute Straub, Kita Dürerstraße Iserlohn.

Und ganze 40 Jahre bei der AWO ist Barbara Eichhorn, Leiterin Kita Dürerstraße in Iserlohn.

Glückwunsch zum erfolgreichen Dualen Studium



Saskia Heitkamp, die als duale Studentin an der IU-Internationale Hochschule mit dem AWO-Unterbezirk ihren Praxispartner während des Bachelor-Studiums gefunden hatte, erhielt bei der Graduierungsfeier im Wittener Saalbau ihre Examens-Urkunde, wozu AWO-Geschäftsführerin Birgit Buchholz herzlich gratulierte.



Verbandstag am 4. November in Dorsten-Wulfen

Der AWO-Verbandstag ist eine Veranstaltung des Projekts „AWO-Vision 2025“. Durch ihn sollen die ehrenamtlichen Funktionsträger stärker als bisher in die Diskussion zur Zukunft des Mitgliederverbands einbezogen werden.

Insbesondere sollen die OV-Vorstände über das „Profil der AWO der Zukunft“ diskutieren. Gearbeitet wird dabei mit kreativen Methoden in kleineren Gruppen – und das soll durchaus Spaß machen. Interessierte OV-Vorstände können sich noch kurzfristig bei Jochen Milde (jochen.milde@awo-ha-mk.de) zur Teilnahme in Dorsten anmelden.



Tegtmeier-Abend auf Emst



In diesem Jahre wäre der Schauspieler, Komiker und Kabarettist Jürgen von Manger 100 Jahre alt geworden. Seine Ruhrgebietskultfigur Adolf Tegtmeier sorgte auf deutschen Bühnen und Fernsehschirmen über 20 Jahre für erstaunliche Zuschauerzahlen. Adolf Tegtmeier erlangte eine sehr hohe Popularität – nicht nur im Ruhrgebiet – sondern bundesweit.

Seit 2019 spielen und singen Monika von Manger, die Nichte von Jürgen von Manger und der Dortmunder Schauspieler, Moderator und Synchrosprecher Carsten Bülow ihr Programm „Dat ist vielleicht ein Dingen“. Seit diesem Jahr gibt es eine neue „Tegtmeier Show“. Die Fans Jürgen von Mangers dürfen sich auf neue Klassiker ihres Lieblingskomikers freuen. Durch das Programm führt Monika von Manger. In einem Interview wird Carsten Bülow über das künstlerische Schaffen des Jürgen von Manger sprechen. Natürlich wird der Abend auch gesanglich begleitet. Was wäre ein Tegtmeier-Abend ohne den Kultsong „Bottroper Bier“? Und es gibt sehr wahrscheinlich noch einen Gast....

Lassen Sie sich überraschen und freuen Sie sich auf einen unterhaltsamen Abend im AWO Kulturhof Emst, Auf dem Kämpchen 16, 58093 Hagen

Tickets (18 Euro) gibt es unter: Bjoern.Nonnweiler@awo-ha-mk.de oder 01577-1750433

19. Oktober 2023 | 19:30 Uhr

AWO Kulturhof Emst
Auf dem Kämpchen 16, 58093 Hagen



Einlass: 18:30 Uhr | Tickets (18,- Euro) unter:
bjoern.nonnweiler@awo-ha-mk.de oder 01577-1750433

REGIE: CARSTEN BÜLOW